

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 18. August 1849.

Inhalt.

Noch ein Wort über Lebensversicherung. — Gustav
Abolph, Stiftung. — Predigtanzeige. — Enthaltensamkeits-
sache. — Verzeichniß der Gebornen. — 50 Bekanntmachungen.

Noch ein Wort über Lebensversicherung.

In Folge meines Aufsatzes in Nr. 170 des Couriers
über obigen Gegenstand bin ich von verschiedenen Sei-
ten um weitere Aufschlüsse über die Lebensversicherung
angegangen worden und ist es mir erfreulich gewesen,
daß wirklich mehrere Familienväter aus dem Arbeiters-
stande, an die ich vorzugeweise damals mein Wort
richtete, die Ueberzeugung von der Wohlthätigkeit der
Lebensversicherungs-Institute erlangt und in Folge
dessen bereits die nöthigen Schritte zu ihrer Versiche-
rung gethan haben. Gleichzeitig habe ich aber die
Bemerkung machen müssen, daß ich in meinem vori-
gen Aufsatze doch nicht in dem Maße verständlich ge-
worden bin, als ich im Interesse der Sache wünschen
mußte und halte ich deshalb für nöthig, noch einige
ergänzende Bemerkungen nachzuholen. Zunächst habe
ich ein Bedenken zu beseitigen, was von Mehreren gegen

L. Jahrg.

(33)

mich geäußert worden ist; es betrifft nämlich die Frage: Ob das versicherte Kapital verloren sei, wenn der Versicherte keine Nachkommen hinterlasse? Hierauf ist zu antworten: Die Lebensversicherungsbank zahlt die versicherte Summe beim Tode des Versicherten unter allen Umständen aus. Hat der Versicherte keine Angehörigen, so kann er die Summe vermachen wem er will. Ganz allein stehende Personen werden unter Umständen sich mit dieser Summe vielleicht in ein Hospital einkaufen können oder in irgend einer Familie, der sie ihr Kapital vermachen, Aufnahme und Pflege bis zu ihrem Tode finden. Wollen oder brauchen sie jedoch das nicht, nun so können sie ihre Police bei Lebzeiten verkaufen, entweder an die Bank selbst oder an Privatpersonen.

In meinem vorigen Aufsätze habe ich meine Auseinandersetzungen an die Lebensversicherungsgesellschaft Janus in Hamburg angeknüpft und zwar aus folgenden Gründen. Zunächst läßt der Janus die Lebensversicherung in doppelter Weise zu, nämlich mit oder ohne Dividenden. Bei der ersteren Art hat der Versicherte Theil an dem Gewinne der Gesellschaft nach Maßgabe seiner Versicherungssumme. Es werden nämlich vom ganzen Gewinne sieben Zehntel unter die Versicherten vertheilt oder von der jährlich zu zahlenden Prämie in Abzug gebracht. Bei der zweiten Art fallen die Dividenden d. h. die Antheile am Gewinne weg, die Prämienätze sind dann aber auch geringer. Bei kleinen Versicherungssummen ist nun letztere Art entschieden vorzuziehen. Ein anderer Vortheil, den der Janus gewährt, ist der, daß er auch Versicherungen auf 50 Thlr. annimmt, während die Berliner und Lübecker Bank nur 100 Thlr., die Gothaer und Leipziger sogar nur 300 Thlr. als kleinste Versicherungssumme zulassen. Letztere Banken schneiden deshalb solchen, die wöchentlich höchstens ein Paar Pfennige erübrigen können, geradezu den Zutritt ab. Ein dritter Vortheil beim Janus ist der, daß die Beiträge auch monatlich geleistet werden können, während andere Banken halbjährige Zah-



lungen (nur die Lübecker läßt noch vierteljährliche zu) verlangen. Der vierte und bedeutendste Vortheil, aber besteht darin, daß beim Janus im Allgemeinen geringere Beiträge zu zahlen sind, als bei den übrigen mir bekannten Banken. Zum Vergleiche geben wir eine Tabelle über die jährlichen Beiträge für eine Versicherungssumme von 100 Thlr. bei den verschiedenen Banken nach Maßgabe des Alters des Versicherten.

Man hat zu zahlen bei Anspruch auf Dividenden

	im 25. Jahre,	im 30. Jahre,
beim Janus	2 Rpf 5 Sgr 9 L	2 Rpf 15 Sgr — L
in Leipzig	2 = 10 = 7½ =	2 = 18 = 11½ =
in Gotha	2 = 10 = 8 =	2 = 19 = — =
in Lübeck	2 = 12 = 1 =	2 = 20 = 1 =
in Berlin	2 = 12 = 2 =	2 = 20 = 2 =

	im 35. Jahre,	im 40. Jahre,
beim Janus	2 Rpf 25 Sgr 9 L	3 Rpf 9 Sgr 6 L
in Leipzig	2 = 29 = ¾ =	3 = 11 = 6¾ =
in Gotha	2 = 29 = 1 =	3 = 11 = 7 =
in Lübeck	2 = 29 = 9 =	3 = 12 = — =
in Berlin	2 = 29 = 9 =	3 = 12 = — =

	im 45. Jahre,	im 50. Jahre,
beim Janus	3 Rpf 25 Sgr 6 L	4 Rpf 18 Sgr 6 L
in Leipzig	3 = 28 = 10¾ =	4 = 21 = 11¾ =
in Gotha	3 = 28 = 10 =	4 = 22 = — =
in Lübeck	3 = 26 = 10 =	4 = 15 = 11 =
in Berlin	3 = 26 = 11 =	4 = 16 = — =

Man sieht hieraus, daß der Janus bei Versicherungen in den 20er, 30er und 40er Jahren die billigsten Beiträge fordert und dieselben nur in den spätern Jahren etwas steigert. Bei Verzichtleistung auf Dividenden sind die jährlichen Beiträge beim Janus für 100 Thaler

im 25sten Jahre	1 Rpf 28 Sgr 6 L
= 30sten =	2 = 6 = 9 =
= 35sten =	2 = 16 = 3 =
= 40sten =	2 = 28 = 6 =
= 45sten =	3 = 12 = 9 =
= 50sten =	4 = 3 = — =



Um hier nicht wieder mißverstanden zu werden, bemerke ich noch ausdrücklich, daß dies so zu verstehen ist: Wer sich in seinem 25ten Lebensjahre versichert, hat von da ab bis zu seinem Tode jährlich 1 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. (also monatlich etwa 5 Sgr.) zu bezahlen, wofür seine Nachkommen 100 Thaler baar ausgezahlt erhalten; wer hingegen sich erst im 30sten Jahre versichert, der hat jährlich 2 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. (also monatlich noch nicht ganz 6 Sgr.) bis zum Tode zu zahlen u. s. f.

Zum Schlusse möchte ich noch an die Zimmermeister, Maurermeister, Ziegeldeckmeister, Fabrikbesitzer, überhaupt alle Arbeitgeber, die viele Leute beschäftigen, die dringende Bitte richten, die wohlthätige Sache der Lebensversicherung bei ihren Leuten anzuregen und sich der Besorgung der Versicherung im Interesse der arbeitenden Klassen bereitwilligst zu unterziehen. Wie sehr ist gerade bei den Gewerken der erstgenannten die Möglichkeit des Verunglückens vorhanden; ich dünkte gerade in Halle fehlte es in dieser Beziehung an traurigen Beispielen nicht. Könnte nun nicht jeder Meister seinen Gesellen bei der Annahme die Bedingung stellen, daß sie an jedem Lohntage einen Sechser oder einen Silbergroschen ihm (dem Meister) zurückgäben, damit letzterer jenen eine Versicherung auswirken könne, in Folge deren sie, falls der Tod sie ereilt, ihren Hinterbliebenen eine Summe von 50 oder 100 Thlr. hinterlassen. Wer sollte noch an der Wohlthätigkeit der Versicherungsinstitute zweifeln und nicht gern die Hand dazu bieten, daß deren Benutzung eine immer allgemeinere werde.

N a c h s c h r i f t.

Eben als ich vorstehenden Aufsatz zu schließen im Begriff stehe, erhalte ich durch die Post von Magdeburg einen Brief, den ich hier deshalb wörtlich noch mittheile, um einen Arbeitsmann seinen Standesgenossen gegenüber selbst noch über die Lebensversicherung reden zu lassen und weil ich glaube, daß dieser Brief

mehr als meine Worte das Interesse an der Lebensversicherung anregen dürfte. Es wird wohl meinerseits kaum der Versicherung bedürfen, daß ich das mir in demselben gespendete Lob als ein mir zukommendes keinesweges anerkennen und noch weniger als ein solches öffentlich hinzustellen die Absicht haben kann. Der Brief ist folgender.

Magdeburg, den 29. Juli 1849.

Hochgeehrtester Herr,

Es w. zc. wurden meine Dreißigkeit entschuldigen, daß ich so frei bin und sie mit diesen Zeilen belästige. Der allmächtige Gott möge Ihnen Ihre recht wohlthuende Ermahnung an die Arbeiter vergelten, die Sie in der Donnerstags-Zeitung Nr. 170 über Lebensversicherung geschrieben haben. Mein Herz ist tief davon ergriffen worden, weil dadurch mancher Noth abgeholfen werden kann. Ich stehe gerade in einer solchen Lage, wo das Ganze, was Es. zc. gesagt haben, sich gänzlich paßt, so erkenne ich Sie als einen Engel Gottes an, der mir in meiner Noth zu Hülfe kommt. So bitte ich denn Es. zc. mir doch bald, so es Ihre Umstände erlauben, die nöthigen Wege zu weisen, die mich in den Besitz einer solchen Police bringen können. Meiner Bitte gewiß verharre ich u. s. w.

Ich füge diesem Briefe, dessen Absender zu nennen ich mich nicht für berechtigt halte, nur den Wunsch hinzu, daß, so wie dieser, recht viele Arbeitsleute die löbliche Absicht haben möchten, auf die bezeichnete Weise für ihre Nachkommen zu sorgen.

Halle, den 31. Juli 1849.

Dr. August Wiegand,

Oberlehrer und Mathematikus an der Realschule.

 Chronik der Stadt Halle.

Gustav Adolph-Stiftung.

Die geehrten Herren Mitglieder unseres Vereins benachrichtigen wir hierdurch, daß wir jetzt die Beiträge für dieses Jahr einsammeln lassen werden, und bitten, die Beiträge an den von uns Beauftragten, welcher die Liste vorlegen wird, zu zahlen.

Halle, den 15. August 1849.

Der Vorstand des Zweig-Vereins zur Gustav Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,	Kummel,	Gärtner,
Vorsitzender.	Schriftführer.	Kassirer.

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1230.

Zu U. L. Frauen: Montag den 20. Aug. um 8 Uhr
 Hr. Superint. Dr. Franke.

Enthaltensamkeitssache. Montag den 20. d. M.
 Abends Punkt 8 Uhr Vereinsversammlung in dem
 Missionssaale.

 Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
 Juni. Juli. August 1849.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Juni dem Geheimen
 Justizrath und Director des Königl. Kreisgerichts von
 Koenen ein S., Albert Carl Alfred. (Nr. 922^b.) —
 Den 14. Juli dem herrschaftl. Kutscher Plathe eine F.,
 Christiane Wilhelmine. (Nr. 911.) — Den 20. dem

Maurer Wanke eine T., Charl. Friederike Luise. (Nr. 978.)
Den 26. dem Droschkentischer Naumann eine T.,
Minna Caroline Marie. (Nr. 1513.) — Den 6. August
dem Chaussée-Aufseher Flamme ein S., August Ema-
nuel. (Nr. 841.) — Den 7. dem Barbier Wiesel ein
S. todtgeb. (Nr. 757.)

Ulrichsparochie: Den 23. März dem Privat-
gelehrten Keisel eine T., Alma. (Nr. 240.) — Den
18. Juli dem Kürschnermeister Lauterbahn eine Tochter,
Emma. (Nr. 279.) — Den 24. dem Kaufmann Teu-
scher ein S., Carl Traugott. (Nr. 1641^a.) — Den 26.
dem Stellmachermeister Loffe ein S., Friedrich Carl August
Richard. (Nr. 338.) — Den 28. dem Actuarius beim
Königl. Kreisgericht Koch ein S., Carl Otto. (Nr. 504.)
Den 6. August eine unehel. T. (Nr. 433.) — Den 10.
dem Stellmachermeister Schulze ein S., Friedrich Carl.
(Nr. 421.)

Moritzparochie: Den 28. Juli dem Kreisgerichts-
boten Holzweißig ein S., Friedrich August. (Nr. 2128.)

Domkirche: Den 19. Juli dem Herrenkleider-
machermeister Blume ein S., August. (Nr. 2053.) —
Den 20. dem Buchbindermeister Bürger ein S., Erd-
mann Carl Otto. (Nr. 159.) — Den 21. dem Haus-
knecht Schimpf ein S., Ludwig Ernst. (Nr. 360.) —
Den 5. August dem Schriftgießer Breiting eine T.,
Therese Henriette Sophie. (Nr. 2055.) — Den 7. dem
verstorbenen Schneidermeister Landmann eine Tochter,
Anna Franziska Marie. (Nr. 775.)

Neumarkt: Den 19. Juli dem Werkmeister in
der Königl. Strafanstalt Siegfried eine T., Anna
Emilie Hedwig. (Nr. 1098.) — Den 27. dem Schuh-
machermeister Luge eine T., Sophie Ottilie Emma.
(Nr. 1086.) — Den 31. dem Schuhmachermeister Halbe
ein S., Heinrich Friedrich Carl. (Nr. 1262.) — Den
11. August eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 1141.)

Glauchau: Den 29. Mai eine unehel. Tochter.
(Nr. 1847.) — Den 7. Juli dem Stärkefabrikanten
Schmidt ein Sohn, Franz Hermann. (Nr. 1796.) —

Den 28. ein unehel. S. (Nr. 1872.) — Den 29. dem Handarbeiter **Bandermann** ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1979.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 2. Aug. der Mühlknappe **Koth** mit J. K. verwittw. **Blossfeld** geb. **Hollbach**.

Ulrichsparochie: Den 9. Aug. der Kunstgärtner aus **Quels** **Bodemann** mit M. S. C. **Bosse**.

Glauchau: Den 12. August der Anatomiewärter **Borchhardt** mit D. Ch. **Horn**.

Israelitische Gemeinde: Den 9. August der Kaufmann **Kothenstein** mit **Seraphine Sommerfeld**.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. August des Barbiers **Wiesel** S. todtgeb. — Den 9. im Saalstrom gefunden den Handarbeiter **Jung** (Almosengenosse), 82 J. — Den 11. des Oekonomen **Wolff** Wittwe, 74 J. Lungenschlag.

Ulrichsparochie: Den 7. Aug. des Oberförsters **Holly** Wittwe, 63 J. Lunaenschwindsucht. — Den 12. des Musikus **Wilchauer** Sohn, **Alexander**, 2 Tage. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 8. Aug. des Handarbeiters **Tittel** F., **Dorothee Friederike Henriette**, 5 W. 3 W. Pocken. — Den 10. der Kaufmann **Anachs**, 39 J. 10 W. Entkräftung. — Des Polizei-Sergeanten **Kohl** nachgel. S., **Christian**, 6 W. Wasserkopf.

Neumarkt: Den 11. August eine uneheliche F. todtgeb.

Glauchau: Den 8. August der Fischermeister **Hoffmann**, 72 J. Altersschwäche.

Israelitische Gemeinde: Den 13. August der Privatsecretair **Moritz** **Louis**, 57 J. Unterleibsstrantheit.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Preußen, werthe Landsleute!

Unsere Krieger haben überall für Recht und Ordnung treu und muthig gekämpft, den Aufruhr siegreich zu Boden geschmettert und, unter den Fittigen des Adlers, wahrer deutscher Freiheit, Gesittung und Einigkeit von neuem die Wege gebahnt.

Der Kampf ist blutig gewesen, Wahn, Verrath und Hinterlist haben seine Opfer vermehrt — so mancher unsrer Brüder wird verwundet ja verstümmelt in die Heimath zurückkehren, so manche Mutter wird den gefallenen Satten, den Ernährer ihrer Kinder beweinen. Der König wird Seine Tapfern und Treuen belohnen, Er wird der Verwundeten und Hinterbliebenen schirmend gedenken, aber in dieser Zeit großer Bedürfnisse werden hierin die Mittel des Staats nur den dringendsten Erfordernissen zu genügen im Stande sein.

Hier Preußen! gilt es nun, Lob und Dank den braven Söhnen unsres Landes durch hülfreiche That zu erweisen, mitzuhelfen von Volkswegen, Volk's Dank zu bringen den muthigen pflichttreuen Kämpfern zu Ruhm und Ehre des Vaterlandes!

Auf denn wackre Landsleute! Männer! Frauen! Kinder! Gebt von Euerm Ueberfluß, von Euerm Nothpfennig, aus Euren Sparsbüchsen, laßt uns — auch in solcher That den deutschen Bruderstämmen ein Vorbild — auf's neue zeigen, wie Preußens todesmuthige Krieger hoch und theuer gehalten werden von ihrem ganzen Volke, wie die Linderung ihrer Schmerzen, die Abwendung ihrer Noth, die Sorge für ihre Hinterbliebenen unserm Volke eine heilige, eine Herzensangelegenheit ist!

Gaben, große und kleine, vertraut sie uns an, wir werden diese Gaben, im Anschluß an die Behörden des Landes, für die leidenden Brüder treu verwenden und

gewissenhaft Rechenschaft geben. Laßt uns durch solche Gaben der Liebe gründen den

Volksdank für Preußens Krieger

in dieser ersten tiefbewegten Zeit ein Denkmal ächten Preußensinns, der ja lebendig in uns allen waltet, jetzt wie in der Väter großen Tagen! — Steht uns bei zu gutem Werk! Gott mit uns! rufen wir nach unsers Königs, unsers Landes altem Wahlspruch.

Berlin, den 15. Juli 1849.

Böttcher. Beuth. Bindowald. Borsig.
Burg. v. Grolmann. Graf von der Holz.
W. Grunow. Hensel. Jäckel. Graf Luckner.
Franz Vollgold. A. Warburg.

Vorstehender Aufruf des Verwaltungsraths des Volksdanks für Preußens Krieger wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß der Herr Stadtscretair Lincke von uns beauftragt ist, während der Büreaustunden Beiträge anzunehmen, zu welchem Behuf die Einzeichnungsliste 14 Tage ausliegen wird.

Halle, den 7. August 1849.

Der Magistrat.

Bei einer wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraf-
ten Person sind folgende Gegenstände:

eine Kartenpresse,
zwei Eß- und ein
Theelöffel von Neusilber,

über deren Besitz sich dieselbe nicht hat ausweisen können,
in Beschlag genommen worden.

Wir veranlassen diejenigen, denen in neuerer Zeit
derartige Gegenstände abhanden gekommen, sich Behufs
der Vorlegung obiger, muthmaßlich gestohlener Sachen,
so wie zum weitem Verfolg beim Herrn Polizei- In-
specteur Albrecht zu melden.

Halle, den 15. August 1849.

Der Magistrat.

Die Fischerei im sogenannten stillen Wasser unterhalb des Pulverdamms soll

Montag den 20. d. M. 11 Uhr
auf dem Rathhause auf 6 Jahre verpachtet werden.
Halle, den 13. August 1849.

Der Magistrat.

Am 15. d. M. ist als an der Cholera verstorben
1 Person angemeldet, welche an demselben Tage verstorben ist.

Am 16. d. M. ist 1 Person angemeldet, welche am
14. d. M. verstorben ist.

Halle, den 16. August 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Bereinigte Gemeinde.

Sonntag den 19. Aug. Vormittags 10 Uhr Gemeinde-
Versammlung im Kirchenlocale. Vortrag vom Lehrer
Körner.

Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht Halle a./S. I. Abtheilung.

Das hieselbst in der Sommergasse sub Nr. 1744 a
belegene, den Erben des verstorbenen Zimmermann Chri-
stian Berger gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach
der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Re-
gistratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 581 Thlr.
12 Sgr. 11 Pf., soll

am 19. September d. J. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 6 eine
Treppe hoch, vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-
Assessor Bieruszewski subhastirt werden.

Halle a./S., den 4. August 1849.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

An den Gebäuden der hiesigen katholischen Pfarre
und Kirche werden verschiedene Herstellungen nöthig, de-
ren Ausführung dem Mindestfordernden übertragen wer-
den soll. Unternehmungslustige wollen sich zu diesem
Behufe Dienstag den 21. d. M. früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in
meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 15. August 1849.

Der Bauinspector Schulze.

Auction.

Montag den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll im alten Hause des Herrn Vanquier Lehmann, gr. Ulrichsstraße Nr. 80 hier, 1 gr. starke eiserne Geldkassette, 1 eiserner Eckschrank, 1 dgl. gr. Thüre, 1 Lastwaage, sechs 1 Ctr. u. ein $\frac{1}{2}$ Ctr. Gewichte, 2 gr. schöne egale Spiegel in Goldleistenrahmen, 1 Mahagoni: Coulißentisch (à 24 Pers.), 1 Glasschrank (passend zu Büchern oder Gewehren), div. Schreibbureau, Tische u. Pulte, 1 Ladentisch, Fenster u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Die Boselli-Hoyersche Bücherauction wird den 28. August c. Nachmittags 2 Uhr kleiner Berlin Nr. 414 ihren Anfang nehmen.

Lanzunterricht.

Meinen Unterricht für das Winterhalbjahr eröffne ich mit dem Monat September c. Diejenigen sehr geehrten Eltern und Erzieher, welche Kinder resp. Zöglinge meiner Leitung in Familienzirkeln oder geschlossenen Gesellschaften in meinem Unterrichtslocale anzuvertrauen geneigt sind, sowie sonstige Theilnehmer, ersuche ich ganz ergebenst um baldgefällige Abgabe der betreffenden Anmeldungen.

O. Thiel,

Lanzlehrer bei den Franckeschen Stiftungen.

Märkerstraße Nr. 444.

Couleurte Lichtbilder empfang

Ferdinand Weber.

Eine Sendung beste Bremer Matjes, und neue Engl. Vollheringe empfang ich und empfehle solche in Tonnen, Schocken und einzeln à Stück 6 Pf., 9 Pf. und 1 Sgr. Fette Holländische Matjes, Heringe, à St. 2 und $2\frac{1}{2}$ Sgr., und aufs delicateste marinirte Heringe empfiehlt

C. Kramm.

Gute und Nieren, Kartoffeln sind zu haben bei Schüler vor dem Leipziger Thor Nr. 10.

Eine Person, welche mit Schneidern, Putzmachen, Weißnähen, auch mit häuslicher so wie mit jeder weiblichen Handarbeit fertig werden kann, wünscht in diesen Tagen eine Stelle zu erhalten, welche sie auf Michaelis oder noch eher antreten könnte. Das Nähere bei Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Ein junges, gebildetes Mädchen, mit guten Atesten versehen, sucht jetzt oder zu Michaelis bei einer hohen Herrschaft ein Unterkommen. Näheres Klausthor Nr. 850.

Eine geübte und flinke Köchin, welche schon in großen Wirthschaften gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, kann jetzt oder zu Michaelis einen guten Dienst finden. Zu erfragen Barfüßerstraße Nr. 123 eine Treppe.

Eine gesunde Amme vom Lande weist sogleich nach Frau Möbius am Trödel Nr. 782.

Neue Wäsch- und Kleidersecretaire, Kommoden und Stühle, von Birkenholz gut gearbeitet, stehen billig zu verkaufen Obersteinthor Nr. 1506.

Frischer Kalk

am 20. und 21. d. M. Rannische Str. Nr. 535 in den drei Schwänen.

Gut gebrannte Mauersteine, Dachziegel und Chamottsteine, werden stets billig verkauft in den drei Schwänen, Rannische Str. Nr. 535.

Die schnell vergriffenen vollsaftigen Ananas erhielt wieder in noch nie dagewesenen Früchten
G. Goldschmidt.

Gutes weißes Hausbackenbrot, das Pfund 5 Pfennige, so auch 1 Wispel schwarzes Roggenmehl ist zu haben bei J. B. Blau, der alten Post gegenüber.

Ein Kanonofen ist Nr. 430 billig zu verkaufen.

In Oberglauchä Nr. 1847 steht wegen Mangel an Raum ein Klavier für Anfänger billig zu verkaufen.

Die Mittel- Etage in Nr. 237 ist mit allem Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Die Parterre- Wohnung Nr. 249 ist mit allem Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Auch ist daselbst eine freundliche Stube und Kammer an eine Dame oder Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Auskunft Nr. 249.

Bredow.

Durch die Versetzung des Herrn Professor Hankel ist die Wohnung im Erdgeschoß meines Hauses Nr. 1020, welche seit 8 Jahren der Kaufmann Herr Hachtmann bewohnt, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, vom 1. October d. J. ab zu vermieten.

Stengel, Maurermeister.

In dem Hause große Märkerstraße Nr. 410 ist zum 1. October c. parterre eine Stube mit Zubehör zu vermieten; ferner sind daselbst mehrere Schuppen, Böden und ein Pferdestall zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei dem Hausmann Moritz parterre.

Zwei Stuben und eine Kammer sind an einen Herrn oder Dame mit oder ohne Meubels zu vermieten in Nr. 1634 am Leipziger Thore.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten Bruno'swarte Nr. 563.

Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1239, sind mehrere freundliche Familienwohnungen, so wie ein Laden mit Parterre- Wohnung zu vermieten und den 1. Oct. c. zu beziehen. Nähere Auskunft wird im Hause selbst erteilt.

Auf dem Harze Nr. 1320 steht Stube nebst Zubehör zu vermieten.

Bei mir ist zum 1. October eine Familienwohnung von 2 Stuben mit allem Zubehör zu vermieten.

Kreye in der Siebichensteiner Allee.

Eine geräumige Scheune auf dem gr. Sandberge ist sofort zu vermieten. Auskunft hierüber gr. Steinstraße Nr. 176.

Eine Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame ist mit oder ohne Meubels zu vermieten. Zu erfragen bei dem Schneidermeister C. A. Seider in der Halloria.

Ein freundliche Wohnung ist zu vermieten Leipziger Straße Nr. 1606 eine Treppe hoch.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, ist an ruhige Niether zu Michaelis noch abzulassen
Neumarkt Nr. 1133.

700 Thlr. werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres bei Hrn. Klingner, große Steinstraße Nr. 130.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, mit guten Attesten, welche im Kochen, Waschen, Plätten und aller Hausarbeit erfahren ist, sucht zum 1. Oct. Unterkommen durch Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 895.

Ein reinliches Mädchen, die eine Aufwartung übernehmen will, kann sich melden in der Klausstraße Nr. 900 den 18. August Nachmittag von 3 — 5 Uhr.

Um sich nicht verkennen zu lernen, wünschen viele Kameraden der Veteranen-Compagnie unter sich einmal eine gesellige Unterhaltung. Dieselbe soll nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Apollgarten statt finden. Sämmtliche Kameraden der Compagnie werden freundlichst dazu eingeladen.

Der Zugführer Jahn.

Sämmtliche Schuhmachermeister von 1845 bis 1849 werden ersucht, sich Montag den 20. d. M. um 4 Uhr im Pflug wegen einer Besprechung zahlreich einzufinden.
Mehrere Meister.

Die auf Sonnabend den 18. d. M. bestimmte Uebung der IV. Compagnie ist bis auf Weiteres ausgesetzt.
J. A. S. Knauth, Feldwebel.

Montag den 20. August Versammlung des Gesammt-Handwerker-Vereins.
Der Vorstand.

Thalia.

Nach gefogener Besprechung mit einigen Mitgliedern der Gesellschaft beabsichtigt das Präsidium

Sonntag den 19. August

eine Wasserfahrt nach der „Rabeninsel“ zu veranstalten und werden hierdurch diejenigen Mitglieder, welche daran Theil nehmen wollen, ergebenst eingeladen. Anmeldungen dazu bei dem Präsidenten oder dem Kassirer der Gesellschaft bis Sonnabend Nachmittag 5 Uhr zu machen. Das Präsidium.

Mein Regenschirm mit schwarzseidnem Ueberzug und elfenbeinern Griff ist mir abhanden gekommen; ich bitte um gefällige Rückgabe.

Schober, Klausthor.

Ein goldener Ohrring nebst langer goldener Glocke ist am 5. d. M. verloren gegangen; der Finder desselben erhält Schmeerstraßen, Ecke Nr. 461 bei Abgabe den Goldwerth.

Die Grundbesitzer oder deren Bevollmächtigte des Halleschen Stadtfeldes ersuchen wir, sich auf

Sonntag den 19. d. M. früh um 10 Uhr im Englischen Hofe einzufinden, um über die Verpachtung der Jagd nähern Beschluß zu fassen.

Halle, am 15. August 1849.

Die Flurherren.

Zweite Compagnie

tritt Sonntag den 19. August früh $\frac{1}{2}$ 6 Uhr zum Schießen an.

Poliz.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner von mir separirten Ehefrau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

Christian Hammer jun., Buchdrucker.

T u n n e l.

Heute Abend Beefsteaks von Lende auf dem Roste gebraten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)